

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 4

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RUAG HOLDING AG

Remo Lütolf löst Hans-Peter Schwald an der RUAG-Spitze ab

Der Bundesrat hat die Kandidatur von Remo Lütolf für das Verwaltungsratspräsidium der RUAG Holding AG gutgeheissen. Der amtierende Vizepräsident des VR der RUAG Holding AG soll an der Generalversammlung vom 26. April 2018 zum Nachfolger von Hans-Peter Schwald gewählt werden.



Gleichzeitig soll Marie-Pierre de Baillicourt zur Nachfolgerin des an der Generalversammlung 2017 zurückgetretenen Egon Behle in den VR gewählt werden.

Der 62-jährige Remo Lütolf arbeitet bei der ABB Schweiz AG als Vorsitzender der Geschäftsleitung. Seit 2014 ist er Vizepräsident des Verwaltungsrates RUAG Holding AG sowie Mitglied des Nomination and Compensation Committee und des Strategy Committee. Remo Lütolf hat an der ETH Zürich Elektrotechnik studiert und als Dr. sc. techn. ETH abgeschlossen.

Lütolf wird mit der Übernahme des Präsidiums die Verantwortung als Vorsitzender der Geschäftsleitung der ABB Schweiz Mitte 2018 abgeben. Das Präsidium der RUAG Holding ist mit einem Beschäftigungsgrad von 30–40% ausgestaltet.

Remo Lütolf soll Hans-Peter Schwald nachfolgen, der an der Generalversammlung vom 26. April 2018 zurücktreten wird. Hans-Peter Schwald ist seit 2002 Mitglied des Verwaltungsrats von RUAG Holding AG und seit 2014 präsidiert er dieses Gremium. Er hat den Umbau der ehemaligen Waffenschmiede zum international tätigen Technologiekonzern massgebend geprägt. Der Bundesrat dankt ihm bereits jetzt für sein langjähriges Engagement.

Die 47-jährige Marie-Pierre de Baillicourt ist französische Staatsbürgerin und verfügt über einen Abschluss in Political Sciences und International Affairs und ein Doktorat in Geopolitics der Sorbonne.

Sie hat lange Jahre für die Aerospace Industrie gearbeitet und bekleidete eine wichtige Führungsfunktion. vbs.

BUCH DES MONATS

Andreas Kappeler: Ungleiche Brüder

Die unverhoffte Annexion der Krim im Frühjahr 2014 durch die grünen Männchen – es waren russische Milizen ohne Hoheits- und Rangabzeichen – überraschte die Welt.

Wenige Tage nach dem Angriff wurde die Krim in die russische Föderation aufgenommen. Es entstand ein militärischer Konflikt, der bis heute andauert. Man rieb sich im Westen die Augen und verstand die Welt nicht mehr. Das Vorgehen der Russen war ein eklatanter Bruch des Völkerrechts und mehrerer bilateraler und internationaler Abkommen, in denen Russland die Integrität der Ukraine garantiert hatte. Putin begründete die gewaltsame Annexion damit, «...wir konnten die Bitte der Krim nicht einfach abschlagen, wir konnten die Krim und ihre Bewohner nicht im Stich lassen, alles andere wäre einfach Verrat gewesen.»

Im Westen begann man sich überrascht zu fragen, in welchem Verhältnis die Ukrainer und die Russen eigentlich stehen. Die Ukrainer standen im Schatten von Russland, obschon sie nach den Russen mit Abstand die grösste Nationalität der Sowjetunion bildeten. Die Ukraine und ihre Bewohner waren ein weisser Fleck auf der Landkarte der meisten Europäer.

Der Autor des vorliegenden Werkes nahm sich der Sache an. Er ist Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Wien und gilt als Kenner von Russland und der Ukraine. Er zeigt auf, wie sich das Verhältnis der beiden eng verbundenen Völker im Lauf der Zeit entwickelt hatte. Es gipfelte darin, dass Russland im 19. Jahrhundert die sogenannten «Kleinrussen» – so wurden die Ukrainer damals bezeichnet – nicht als eigenständige Nation mit einer von Russland getrennten Geschichte anerkannte. Man nahm die Standpunkte der anderen Seite nicht zur Kenntnis. Die Ukraine ist nicht erst 1991 entstanden. Sie hat eine lange, teils getrennte Geschichte von jener der Russen.

Peter Jenni

Andreas Kappeler: Ungleiche Brüder (Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart), C.H.Beck Paperback, ISBN 978-3-406-71410-8.



TIS HAGMANN MELDET

Zum Automatischen Info-Austausch

Ein Beispiel für den Automatischen Informationsaustausch (AIA), gültig seit dem 1. Januar 2018. Bei Bussen in D/A/CH wird auf Ersuchen die automatische Übermittlung von Fahrzeug- und Halterdaten künftig erfolgen. Ebenso werden Bussen und

**Unbedingt Rotlicht beachten, überall!**

Haftanordnungen dem jeweiligen Herkunftsstaat zum Vollzug übergeben. Wenn ein Fahrer zum Haftantritt nicht erscheint oder die Busse nicht bezahlt! Es gibt kein Abschleichen mehr. Wenn also ein Vollzug der Schweiz übergeben wird, so sind die Kosten höher als in jedem anderen AIA-Staat.

Das Nichtbeachten eines Lichtsignals (Rotlicht überfahren) gibt in der Regel (ohne Sach- und Personenschaden) eine Busse von 250 Franken im Ordnungsbussenverfahren. Dieses ist ausgeschlossen, wenn Sachschaden verursacht wurde. Wenn ein Fahrzeuglenker bei schlechter Sicht ein Rotlicht überfährt, so gilt sein Verhalten in der Regel als grobfahrlässig, und es erfolgt eine Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe bedingt oder unbedingt. Gute Fahrt! hag.

Kramer: 161 Briefe nach Bern

Die Vernehmlassungsfrist zur EU-Feuerwaffen-Richtlinie ist abgelaufen. Gut informierte Kreise berichten, dass Massen an Schreiben eingegangen sind. Der Präsident eines Combatschützenclubs im Aargau hat sich mächtig ins Zeug gelegt. Aus dem Kreis der Freunde und Mitglieder wurden sage und schreibe 161 Vernehmlassungsschreiben nach Bern gesandt! Dafür gebührt ihm ein Orden! hag.

Die Redaktion gratuliert ihrem Schützenkorrespondenten James Kramer zu den 161 Briefen. Gleichzeitig danken wir Tis Hagmann, Hirschtal AG, für seine pointierten Wochenberichte. red.

OLYMPIADE IN SION 2026?

Landesverteidigung geht vor

Der Bundesrat beschloss eine Beteiligung an den olympischen Winterspielen 2026 von einer Milliarde Franken. Für die SVP ist dieser Entscheid völlig unverständlich. Angesichts der knappen finanziellen Mittel gilt es jetzt endlich klare Prioritäten bei den Aufgaben und entsprechend bei den Ausgaben des Bundes zu setzen.

Der Schutz der Menschen in der Schweiz mit einer wirksamen Landesverteidigung ist eine Kernaufgabe des Staates. Der Schutz unserer Bevölkerung wird durch die ungenügende Finanzierung in unverantwortlicher Weise gefährdet.

Dies muss jetzt rasch und konsequent verbessert werden. Nebst der Milliarde für die Olympiade ist auf die EU-Kohäsionsmilliarde und die überdimensionierten jährlichen Mehrausgaben bei der Entwicklungszusammenarbeit zugunsten der Verteidigung der Bevölkerung zu verzichten.

Die Sicherheit ist eine unverzichtbare Voraussetzung für Freiheit, Unabhängigkeit und Wohlstand. Terror ist jederzeit und überall möglich. Wir sind verpflichtet, auch in Zukunft die nötigen Mittel für unsere Armee und die Landesverteidigung bereitzustellen, damit unsere Bevölkerung in Sicherheit und Freiheit leben kann. Dafür gilt es politische Prioritäten zu setzen.

Die Durchführung von olympischen Winterspielen ist dabei als zweitrangig einzuordnen. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt auch, dass olympische Spiele genauso wie Landesausstellungen aufgrund der steigenden Infrastruktur- und Sicherheitskosten auch immer teurer als veranschlagt worden sind.

Die SVP verlangt von Bundesrat und Parlament, dass sie Verantwortung übernehmen für die Sicherheit zum Schutz der Menschen in der Schweiz. Das bedeutet, dass sie die fünf Milliarden Franken jährlich plus die rund 9 Milliarden einmalig zusätzliche Mittel für die Abwehr von Gefahren aus der Luft einsetzen (Kampffjets und BODLUV).

Bis dahin gilt es, auf die Milliardenmehrausgaben für die Olympiade, EU-Kohäsionszahlungen, einen Vaterschaftsurlaub und Erhöhungen bei der Entwicklungshilfe zu verzichten.

SVP Schweiz

DAS VBS TEILT MIT

Aufgebot auch per SMS oder Mail

Die WEA sieht vor, grössere Teile der Armee rasch aufzubieten, auszurüsten und einzusetzen.

Die Verordnung konkretisiert die Einberufung zum Assistenzdienst, um zivile Behörden zu unterstützen, die Erhöhung der Bereitschaft sowie die Einberufung zum Aktivdienst.

Dabei regelt sie die Abläufe und die Zuständigkeiten zwischen Bund, Kantonen, Gemeinden und Privatpersonen und legt die Form der Mobilmachung fest. Beispielsweise können die neuen Milizformationen mit hoher Bereitschaft auch über SMS (Short Message Service) oder E-Mails aufgeboden werden.

Zur medizinischen Beurteilung

Da mit der WEA die Untersuchungskommission über neue Möglichkeiten für Entscheide und Kombinationen verfügt, wird die Verordnung im Anhang angepasst, neu gegliedert und umformuliert.

Von 3300 bis 11 300 Franken

Diese Verordnung wird neu geschaffen und präzisiert das zusätzliche Anreizsystem für neue Milizkader, das das Parlament im neuen Militärgesetz festgelegt hat (Art. 29a). Für Ausbildungen zum höheren Uof oder zum Of bis Stufe Stäbe der Truppenkörper wird den Armeeangehörigen ein finanzieller Betrag gutgeschrieben.

Die Ausbildungsgutschrift dient ausschliesslich der Finanzierung ziviler Aus- und Weiterbildungskosten, das heisst von Studien-, Schul-, Kurs- und Prüfungsgebühren, wobei für die Wahl der Ausbildungsstätten klare Vorgaben bestehen.

Die Beträge variieren je nach Grad und Funktion zwischen 3300 Franken und 11 300 Franken.

Zur Wahrung der Lufthoheit

Die Bestimmungen für einen Waffeneinsatz gegen Luftfahrzeuge sind neu im Militärgesetz (Art. 92a) enthalten, weshalb die entsprechende Bestimmung in der bestehenden Verordnung aufgehoben wird.

Zudem präzisiert die neu geschaffene, präzise Verordnung die wichtigen Abläufe zwischen Flugsicherung und Luftwaffe, wenn Hinweise darauf bestehen, dass Luft-

fahrzeuge die Lufthoheit verletzen oder die Luftverkehrsregeln in schwerer Weise missachten.

Zum Militärsport

Bisher mussten die Trainer, die Betreuer und die Funktionäre ihre gesamte Ausbildungspflicht erfüllt haben, bevor sie für die Unterstützung von Spitzensportlern zusätzliche Dienstage einsetzen konnten.

Diese Einschränkung wird aufgehoben, damit diese Personen und die Spitzensportler gleichgestellt sind. Zudem galten bisher die AdA im Fachstab Sport und



Auch das Ringen ist in der Sport-RS Magglingen vertreten: Zwei junge Ringer mit ihrem Trainerstab.

im Stab des Kompetenzzentrums Sport als Spezialisten und konnten zu tageweisen Dienstleistungen angeboten werden. Aufgrund einer Änderung fällt der Spezialistenstatus weg und Armeeangehörige der erwähnten Fachstäbe leisten gleich viele Tage WK wie andere Angehörige der Armee im entsprechenden Grad.

Dabei bleibt die Möglichkeit, die Angehörigen der erwähnten Fachstäbe tageweise für Dienstleistungen anzubieten.

Zur Militärjustiz

Diese Verordnung wird neu geschaffen. Sie regelt die Aufgaben und die Organisation der Militärjustiz. Die militärischen Strafverfolgungsbehörden werden neu in drei Sprachregionen sowohl für die Untersuchungsrichter als auch für die Auditoren (militärische Staatsanwälte) organisiert.

Aus den acht erstinstanzlichen Militärgerichten werden drei: je ein deutsch- und französischsprachiges Gericht mit jeweils mehreren Abteilungen und ein italienischsprachiges Gericht.

vbs.

SCHWEIZER SOLDAT

Titelbilder 1936 und 1940

Unser geschätzter Panzerkorrespondent Divisionär Fred Heer schreibt: «Aus dem Nachlass eines verstorbenen Glarner – er war in den Augen seiner Soldaten im Zweiten Weltkrieg Kdt der wohl besten Geb Füs Kp westlich des Urals, wenn nicht überhaupt auf der Welt – wurden mir diese Titelbilder überlassen. (Geb Füs Kp IV/85, Hptm Carl Baer).

Die Redaktion dankt Fred Heer für die freundliche Überlassung der Titelbilder.

Die beiden Titelbilder sind so wehrhaft, grafisch reizvoll und aussagekräftig, dass wir sie unserer geschätzten Leserschaft präsentieren.



14. Mai 1936: «Auf Piz Morteratsch».



28. August 1940: «Bergkamerad Seil».

FORUM

Dank vom neuen AZA

Ganz herzlichen Dank für die tolle und aussagekräftige Berichterstattung über das AZA! Hervorragend und präzise geschrieben und für alle Leser klar dargestellt, welches die Aufgaben, die Standorte und die Bedeutung des AZA sind.

Auch der Beitrag über das Inf Bat 97 hat mich sehr gefreut.

Nicht zu vergessen auf Seite 59: sehr wertvoll für mein Kdo und vor allem, dass man die Namen meiner Direktunterstellten kennt (inkl Karte mit den Standorten).

Ihr seid mit dem SCHWEIZER SOLDAT eine grosse Unterstützung für die Armee und unsere gemeinsame Sache, die Sicherheit.

Dass mein Kommando immer so würdig und umfassend beschrieben und erwähnt wird ist einfach schlicht mit dem Prädikat «hervorragend» zu verdanken.

Beste Grüsse aus Walenstadt
Oberst i Gst Ronald Drexel
Kommandant AZA

Vom Wert der Symbole

Zur Verteidigung der Schweizer Symbole in der Februar-Ausgabe gingen etliche zustimmende Reaktionen ein. Stellvertretend für alle anderen die folgende Zuschrift mit Beilage:

Die beiliegende Kopie könnte Sie interessieren. Es musste auch von meiner Seite als langjährigem Vorstandsmitglied der SGG noch gesagt sein.

Der Brief an den SGG-Präsidenten und -Vorstand lautet:

Schweizerpsalm. Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren! Zu Ihrer Kenntnis anbei das Editorial aus dem SCHWEIZER SOLDAT, Februar 2018. Ihre deplacierte Initiative, unsere Nationalhymne zu ändern, hatte offenbar auch ihr Gutes: Der Schweizerpsalm ist erst recht wieder beliebt. Ausser Spesen nichts gewesen.

Vor über vierzig Jahren hatte Ihr damaliger Präsident Emil Landolt mich als Nachfolger angefragt. Ohne meine Absage wäre Ihnen die Blamage möglicherweise erspart geblieben. Sans rancune,

Hans Georg Scharpf, Zürich
Hans Georg Scharpf ist nicht mehr
SGG-Vorstandsmitglied; er trat zurück.

TECHNOLOGIEKONZERN

Rheinmetall steigert Gewinn

Der Düsseldorfer Technologiekonzern Rheinmetall hat im Geschäftsjahr 2017 einen Konzernumsatz von 5896 Mio EUR erwirtschaftet. Gemessen am Vorjahreswert von 5602 Mio EUR ist der Umsatz um 294 Mio EUR oder 5% gestiegen. Zur Erlössteigerung im Konzern haben erneut beide Unternehmensbereiche beigetragen.

Das operative Ergebnis konnte im Geschäftsjahr 2017 um 47 Mio EUR oder



Leopard-2, ein Rheinmetall-Produkt.

13% auf 400 Mio EUR gesteigert werden, nach 353 Mio EUR im Jahr zuvor. Unter Berücksichtigung von Sondereffekten in Höhe von -15 Mio EUR beläuft sich das EBIT auf 385 Mio EUR. Sondereffekte entstanden einerseits durch Restrukturierungskosten an zwei Standorten (-24 Mio EUR) sowie ertragsseitig durch einen Immobilienverkauf (+9 Mio EUR) im Zusammenhang Hamburg.

Die operative Ergebnisverbesserung wird von der soliden Geschäftsentwicklung beider Unternehmensbereiche getragen. Damit steigert Rheinmetall im Jahr 2017 die operative Marge im Konzern auf 6,8%, nach 6,3% im Vorjahr. Der zuletzt gegebene Ausblick, der auf eine operative Marge von leicht über 6,5% abzielte, wird damit in vollem Umfang erfüllt.

Der operative Free Cash Flow ist ebenfalls gestiegen. Im Konzern lag er 2017 bei 276 Mio EUR – signifikant über dem Vorjahreswert von 161 Mio EUR.

Armin Papperger, Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG: «Unser Technologiekonzern ist weiter auf gesundem Wachstumskurs. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir beim Umsatz und Ergebnis weiter zugelegt.»

Oliver Hoffmann, Rheinmetall

FORUM

Gedanken zur Helikopterflotte

Oberstleutnant Ruedi von Flüe arbeitet im Stab der Schweizer Luftwaffe im Bereich A3/5. Als er der Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT schrieb, war er auf der Suche nach einer Zeitschrift, die seine folgenden Gedanken veröffentlicht, nachdem er bisher erfolglos gesucht hatte. Als offene Plattform bringen wir seinen Leserbrief im Wortlaut.

Das Postulat Hess leitete sich aus den Unzulänglichkeiten der gegenwärtigen Helikopterflotte ab. Diese erstrecken sich sowohl über Aufgaben im Inland wie auch über Einsätze im Ausland. Diese Fähigkeitslücken sind einerseits im Leistungsbe- reich zu suchen, aber auch in der Tatsache, dass diese Helikopter am Ende ihrer Ent- wicklung anlangen.

Auch ein Werterhalt ändert daran nichts: Eine Integration neuer Technolo- gien, wie sie z.B. für den Einsatz bei schlechtem Wetter nötig wären, kann nicht mehr vorgenommen werden.

So kann die Schweizer Armee mit der gegenwärtigen Flotte eine Versorgung kri- tischer Infrastrukturen mit Notmaterial, so wie das mit dem Notfall Lager Reitnau vor- gesehen ist, über das Jahr gesehen wetter- bedingt in weniger als 50% der Zeit wahr- nehmen. Wenn man die tiefgreifenden



Super Puma über der Axalp 2017.

Auswirkungen eines Störfalls eines AKW im Mittelland auf die Schweiz bedenkt, so ist die Akzeptanz dieses Umstandes doch sehr erstaunlich. Dies umso mehr, dass man gewillt ist, diesen Umstand noch bis zu einer möglichen Beschaffung eines Nachfolgemusters in rund 20 Jahren hin- zunehmen. Massnahmen zur Verhinde- rung anderer, vergleichsweise marginaler Gefahren werden dagegen mit Hochdruck getroffen.

Die mit einer Milliarde Franken teure Beschaffung von 20 Helikoptern zum jetzi- gen Zeitpunkt wird mit Recht andern not- wendigen Beschaffungen als zu hoch ge- genüber gestellt.

Ironischerweise wird mit dem jetzigen Entscheid in rund 20 Jahren aber ein Er- satz der gesamten Flotte für dannzumal mehr als 1 Milliarde notwendig, auch wenn eine Aufteilung in «grössere und klei- nere» Helikopter erfolgen sollte.

Mit der seinerzeit vom jetzigen Kdt Op Kdo eingebrachten Variante «Oppor- tunity» wäre eine Beschaffung einer klei- nen Serie (3-4) grösserer Helikopter mit



Der EC-635 bei Rettung auf der Axalp.

dem Verzicht auf den Werterhalt der Cou- gar praktisch kostenneutral erfolgt bei gleichzeitigem Erhalt der gegenwärtigen Transportkapazität der Flotte. Dies wird angesichts des nötigen Ersatzes der gesam- ten Flotte nicht mehr möglich sein, da wohl niemand ernsthaft glaubt, dass für den Ersatz von Helikoptern mehr als eine Milliarde ausgegeben werden wird.

Mit dem jetzigen Entscheid ist der Poli- tik in Sachen Lufttransportunterstützung bei Auslandseinsätzen für die nächsten 20 Jahre jegliche Handlungsfreiheit vorwegge- nommen worden, da aufgrund der einge- schränkten Leistung mit der gegenwärtigen Flotte keine Friedenserhaltenden Einsätze in heissen Zonen möglich sein werden.

Ebenfalls werden wir leider nach wie vor auf den Guten Willen anderer Natio- nen bei der Evakuierung von Schweizer Bürgern angewiesen sein.

Dies entspricht zwar offensichtlich dem Willen des jetzigen Parlamentes, wer weiss aber, zu welchem Schluss das Parla- ment in 10 Jahren kommen wird um die Unterstützung der Schweiz im internatio- nalen Rahmen anzubieten.

*Oberstleutnant Ruedi von Flüe
Stab Luftwaffe A 3/5*

CUMINAIVEL

Gschobe!

Der sehr unterhaltsamen WEF-Zeitung entnehmen wir leicht gekürzt den Text:

Die Brünig-Reuss-Napf-Linie trennt die Gebiete von französischen und deutschen Jasskarten. Gemäss einer Recherche von CUMINAIVEL bilden die französischen Karten die Mehrheit in den Pausenräumen des WEF, gegen die deutschsprachigen Jasser. Der französisch sprechende Soldat wird vom Obenabe und Undenufe über- rascht sein: Es gibt keine Trümpfe, die Kar- tenwerte sind unterschiedlich.

Der Slalom wird für mehrsprachige Spiele schwierig: Die Tessiner und Ro- mands haben einen gemeinsamen Jassver- band, der gemeinsame Regeln, lateinische



Historische doppeldeutsche Karten.

Regeln, erliess, während der Deutsch- schweizer Verband seine eigenen hat. Der Hauptunterschied betrifft einen entschei- denden Moment: die letzte Spielrunde.

Bei knappem Stand gilt in den lateini- schen Regeln die Reihenfolge «Wyss, Stöck, Stich», wobei der Stöck erst dann gezählt wird, wenn er nicht bereits in der Ansage enthalten ist und nur dann, wenn die zweite Karte (König/Ober oder Köni- gin) gespielt ist. Die deutschen Regeln ma- chen die Stöck zum matchentscheidenden Faktor. Er muss gezählt werden, bevor die Punkte der Runde angekündigt wurden («Stöck, Wyss, Stich»).

CUMINAIVEL empfiehlt euch, sich im Geiste von Niklaus von Flüe zu einigen. Der Schutzpatron der Schweiz war be- kannt für seine Fähigkeit, zwischen zer- strittenen Kantonen zu vermitteln. Ergo, einigt euch auf eine Regel.

CUMINAIVEL sagt: Autor ist Romand.

ZUM SCHMUNZELN

Zwillinge

«Ein Jahr nach der Hochzeit bekam das junge Paar Drillinge. Zwei Jahre später waren es Zwillinge.

Ruft der Ehemann glücklich: «Bin ich froh! Es lässt schon nach!»

Mit dem Staubsauger

«Ich habe gerade eine Spinne erledigt – mit dem Staubsauger. War gar nicht so einfach, den ganzen Staubsauger an die Decke zu werfen.»

Die Konferenz

Die Chefsekretärin zur Neuen: «Eine Konferenz ist eine Sitzung, wo viele hineingehen und wenig herauskommt.»

Überdachen

Ein Amerikaner aus Kalifornien zu einem Iren: «Eure Insel ist wunderschön. Nur sollte man sie überdachen.»

Das Kleid

Der Pfarrer ist über das attraktive Kleid seiner Haushälterin entsetzt: «Schuld daran ist nur der Teufel», will sie sich rechtfertigen, «er hat mich zum Kauf verführt.»

Tadelt der Geistliche: «Und warum sagten Sie nicht: Weiche von mir, Satan?»

«Hab ich doch getan, Hochwürden. Aber dann rief der Satan: Auch von der Hölle aus besehen, steht es dir ausgezeichnet!»

In die Augen sehen

Vor dem Manöver tritt der Kadi vor die Kompanie: «Männer, dem Feind müsst Ihr immer fest in die Augen sehen Sie Sie, Gefreiter Lehmann, was sehen Sie mich so an?»

MILITÄRAKADEMIE

Cyber für Berufsoffizier-Studenten

Vom kommenden Herbst 2018 an müssen alle angehenden Berufsoffiziere der Armee, die an der ETH Zürich Militärwissenschaften oder Staatswissenschaften studieren, Vorlesungen über die Cyberbedrohungen besuchen.

Dieses Vorhaben gehört zur Ausbildungsoffensive des Vorstehers des Verteidigungsdepartements, Bundesrat Guy Parmelin, die Schweizer Armee gegen Cyberattacken zu wappnen.

Mit einer Studienreform der ETH werden nun angehende Berufsoffiziere in ihrem Studium am Poly auf die zunehmende Bedrohung aus dem Cyberraum vorbereitet und ausgebildet.

- Die Berufsoffiziere sollen ihr Wissen anschliessend an die Truppe weitergeben. «Es geht darum, sicherzustellen, dass die Armeeingehörigen wissen, was Cyberabwehr bedeutet, und dass sie für mögliche Gefahren im Umgang mit elektronischen Mitteln sensibilisiert sind» betont der Sprecher des Verteidigungsdepartements, Renato Kalbermatten.
- Ein erster Lehrgang zum Thema Cyberabwehr wird als Pilotprojekt im Sommer 2018 mit Armeeingehörigen durchgeführt, die bereits beruflich mit IT vertraut sind.
- Bewährt sich dieses Vorgehen, ist geplant, diese Ausbildung in Zukunft zweimal pro Jahr durchzuführen. Gemäss der Planung sollen jährlich 50 Cyberexperten rekrutiert und geschult werden. In Zukunft möchte die Armee 400 bis 600 IT-Spezialisten zur Verfügung haben.

Peter Jenni

DAS VBS TEILT MIT

Pälvi Pulli Chefin Sicherheitspolitik

Die Generalsekretärin VBS hat im Einvernehmen mit dem Departementschef die 47-jährige Pälvi Pulli per 1. April 2018 zur neuen Chefin Sicherheitspolitik ernannt.

Pälvi Pulli, von Bern, hat ein Studium an der Universität Neuchâtel in Geschichte und Englisch als Hauptfächer und in Politikwissenschaften als Nebenfach absolviert. Sie spricht neben der Muttersprache Finnisch fliessend Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

Beruflich arbeitete sie von 1999 bis 2006 im Bereich Sicherheitspolitik für das Generalsekretariat VBS. Seit Juli 2017 ist sie als Chefin der Abteilung Internationale Beziehungen und Stab sowie stellvertretende Chefin des Direktionsbereichs Internationale Polizeikooperation beim Bundesamt für Polizei tätig.

Pälvi Pulli tritt die Nachfolge von Christian Catrina an, der zum Delegierten für die Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraumes ernannt wurde.

MAI



Atemschutz – nur für stark Belastbare:
Eine Reportage aus der FU Br 41

Der Panzer T-14 aus technischer Sicht –
Analyse von Hptm Bühler, Kdt Pz Kp 12/1



93. Jahrgang, Ausgabe 4 / 2018,
ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.
Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWST): Schweiz Fr. 64.50,
Ausland Fr. 98.–, www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Biel
Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11,
8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagneckdamm 2,
3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch

Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88,
3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i GSt Mathias Müller, 2534 Orvin

Literatur: Oberst i GSt Adrian Türlér: adrian.tuerler@bluewin.ch

Lektorat: Four Ursula Bonetti, Eymattstrasse 26,
3297 Leuzigen, E-Mail: urs.bonetti@bluewin.ch

Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713,
8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Oblt Frederik Besse (Armee); Heidi Bono
(Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick
(Deutschland); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst

i GSt Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee);
Div Fred Heer (Panzer); Oberst Ernesto Kägi (Armee); Gfr Franz
Knuchel (Aviatik); Oberst i GSt Jürg Kürsener (USA, Marine);
James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzen (Panzer); Hptm
Erich Muff (Panzer); Wm Josef Ritter (Reportagen); Oberst Gregor
Roos (Sicherheitspolitik); Major Kai-Gunnar Sievert (Spezialkräfte);
Oberstlt i GSt Alexandre Vautravers (Strategie)

Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH,
9642 Ebnat-Kappel

Druck und Versand: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen

Anzeigenleiter: Rolf Meier, Abasan GmbH, Hard-
strasse 80b, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08

Abo-Services: Schweizer Soldat, Fürstentland-
strasse 122, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 71 96,
E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch



Member of the european
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Militärische Aufklärungs- und Nachrichtensysteme von Thales

Einsatzerfolg dank dem Schärfsten an Augen, Ohren und Verstand!

INTEROPERABILITÄT

Benutzerfreundliche Software und NATO-Datenschnittstellen sind Garanten für interoperable Einsatzverfahren, welche höchsten nationalen und internationalen Standards entsprechen

SOFTWARELÖSUNGEN

Unsere Führungssysteme fusionieren die Rohdaten verschiedenster Sensoren in Echtzeit und bereiten sie zu einem einheitlichen, umfassenden Lagebild auf

KOMPATIBILITÄT MIT MODERNEN KOMMUNIKATIONSSYSTEMEN

Unsere Lösungen setzen auf den technologisch neusten Stand, um sich nahtlos in bestehende Systemlandschaften integrieren und den benötigten Datendurchsatz gewährleisten zu können

SCHLÜSSELFERTIGE LÖSUNGEN

Thales bietet massgefertigte Lösungen für die Prozesse der Schweizer Nachrichtendienste und integriert diese auf Wunsch in sämtliche Führungssysteme, Fahrzeuge und vorgelagerte Kommandoposten

SENSOREN

Unsere Sensorlösungen für die Bereiche HUMINT, IMINT, RADINT, ABC und EW erlauben Echtzeitüberwachungen und die Zieldatenaufbereitung im STANAG-Format

Thales ist Ihr bewährter Partner rund um die Konzeption, Umsetzung und Einführung von komplexen, einsatztauglichen Aufklärungs- und Nachrichtenlösungen. Der eingespielte und mehrfach felderprobte Verbund unserer ausgewählten Lösungen bietet Ihnen das Hochwertigste, was der Markt an Sensoren, Fahrzeugintegration und benutzerfreundlicher Software kennt. Entscheidend bei der Zusammenstellung Ihrer massgeschneiderten Lösung sind dabei Ihre Bedürfnisse und Vorgaben, damit unsere Systeme Ihre Prozesse optimal unterstützen – sei dies in der Aufklärung, Identifikation oder Lokalisierung von Zielen. Lagerelevante Daten können so aufbereitet werden, dass sie die Auftragserfüllung der vorgesetzten und unterstellten Stufen ideal unterstützen und ergänzen. So werden die Reaktionsfähigkeit, die Frühwarnkapazitäten, die Bereitstellung verlässlicher Entscheidungsgrundlagen und schliesslich die Aktionsführung ihrer Verbände entscheidend gestärkt. Als Ihr verlässlicher Partner stellt Thales sicher, Ihnen genau dies zu liefern – wann Sie es brauchen, wo Sie es brauchen und in welchem Umfang Sie es brauchen.